

III-169 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XX. Gesetzgebungsperiode

**Bundesministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales**

ZI. 31.400/28-6/98

**Bericht an den Nationalrat über die Entwicklung eines
bundeseinheitlichen Berufsbildes für Tageseltern**

Betrifft: Entschließung des Nationalrates vom 16. April 1998,
ZI. E 115-NR/XX.GP.

Der Nationalrat stellte am 16. April 1998 einen Entschließungsantrag zur Entwicklung eines Berufsbildes für Tageseltern. Darin werden die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales, der Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten und die Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten ersucht,

- Ergebnisse über die Schaffung
 - von Voraussetzungen für die Entwicklung eines Berufsbildes „Tageseltern“
 - und von entsprechenden Ausbildungsvorschriften vorzulegen,
- sowie Vorschläge über die Implementierung eines bundeseinheitlichen Berufsbildes für Tageseltern vorzustellen.

Die Zielsetzung des Entschließungsantrages wurde in den Nationalen Aktionsplan für Beschäftigung (NAP) übernommen.

In weiterer Folge erarbeitete das Projekt Cinderella (Gemeinschaftsinitiative EMPLOYMENT-NOW) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales - entsprechend dem Entschließungsantrag des Nationalrates - ein Berufsbild für Tageseltern und ein diesbezügliches Ausbildungscurriculum.

Die wesentlichen Projektergebnisse sind der Anlage zu entnehmen.

Zur Implementierung werden vom Projektträger folgende Optionen vorgeschlagen:

- 1) Jugendwohlfahrtsgesetz: Schaffung von Rahmenvorschriften bzw. Mindeststandards zur Ausbildung von Tageseltern.
- 2) Bildungseinrichtungen: Umsetzung der Ausbildung von Tageseltern im Rahmen
 - der Schulverwaltung
 - eines dualen modularen Ausbildungssystems, wo Ausbildungsmodule bei bestehenden Bildungseinrichtungen (Schulen, Akademien, Universitäten, Erwachsenenbildungseinrichtungen) absolviert werden können. Der erfolgreiche Abschluß gemäß festgesetztem Ausbildungscurriculum wird zertifiziert.
- 3) Aufnahme von Ausbildungs- und Weiterbildungsstandards in den Kollektivvertrag für Gesundheits- und Sozialberufe und Schaffung eines Bildungsfonds (entsprechend den Regelungen in der Energiewirtschaft).

4) Bundesrahmengesetz zur Qualitätssicherung der Kinderbetreuung.

5) Berufsvertretungsgesetz als bundesweites Tageselternrahmengesetz.

Anlagen:

1. Kurzinformation zum Projekt Cinderella
2. Entwurf zu einem bundeseinheitlichen Berufsbild für Tageseltern
3. Überblicksblatt zur Grundausbildung und Weiterbildung
4. Ausbildungsstruktur (Inhalt und Module)
5. Lehrplan für die Grundausbildung von Tageseltern

Anlage1**Kurzinformation zum Projekt Cinderella****⇒ Bundeseinheitliches Berufsbild Tageseltern (Tagesmutter/Tagesvater)**

Als Voraussetzung für die Entwicklung eines Berufsbildes Tageseltern wurde eine Erhebung des österreichweiten Ist-Standes, eine bundesweite Erhebung zur Akzeptanz/Effizienz des Ist-Standes und Erhebungen zu den optimalen Inhalten einer "Zukunfts-Ausbildung" betreffend Tageseltern vorgenommen.

Die Schaffung eines Berufsbildes hängt u.a. vor allem eng mit einer entsprechenden Ausbildung zusammen, die einem *Beruf* der Tageseltern gerecht wird. Dafür müssen Qualifikationsstandards geschaffen werden, die mit anderen Sozialberufen vergleichbar sind.

Auf Basis dieser Erhebungen und unter Einbindung der bestehenden Strukturen und Einrichtungen konnte mit Ende November ein entsprechendes bundeseinheitliches Berufsbild für Tageseltern fertiggestellt werden (siehe Beilage). Darin werden folgende Schwerpunkte festgelegt:

- Tätigkeitsmerkmale
- Eignungsvoraussetzungen
- Qualitätsstandards
- Ausmaß der Grund- und Vollausbildung
- Ausbildungsstruktur
- Pädagogische Aufgaben
- Elternarbeit
- Anrechenbarkeiten

⇒ Ausbildung von Tageseltern (Tagesmutter/Tagesvater)

Ausbildungen zu Tageseltern werden bis dato weitgehend von einzelnen Tageselternvereinen organisiert und durchgeführt. Dabei differieren die Grundausbildungsstandards je nach Bundesland und Tageselternverein beträchtlich (von 50 bis zu 210 Unterrichtseinheiten).

Die Schaffung eines Berufsbildes für Tageseltern setzt Ausbildungsstandards voraus, die - wie schon oben angeführt - mit anderen Sozialberufen vergleichbar sind und die berufliche Mobilität sicherstellen.

Die Erhebungen des oben genannten Projekts bestätigten den Bedarf einer entsprechenden Standardisierung der Ausbildung von Tageseltern, wonach neben persönlichem Engagement ein aktives Wissen über entwicklungsspezifische Bedürfnisse der Kinder durch eine professionelle und reflektorische Arbeit notwendig ist.

Im Rahmen obig genannten Projekts wurde auch ein Ausbildungsmodell über die Grundausbildung und Weiterbildung von Tageseltern erarbeitet, sowie ein Lehrplan für die Grundausbildung entworfen (siehe Beilagen).

Dieses duale modulare Ausbildungsmodell orientiert sich am erhobenen Bedarf, welcher mit der Schaffung eines Berufsbildes für Tageseltern korrespondiert und die Lebensrealität von WiedereinsteigerInnen berücksichtigt. Nach einer kurzen Grundausbildung soll berufsbegleitend die Weiterbildung als Tagesmutter/Tagesvater vonstatten gehen. Erfolgreich abgeschlossene Ausbildungsmodule sollen in einem Aus- und Weiterbildungspass ihren Niederschlag finden. Bei einem etwaigen Überstieg in andere soziale Dienste wäre die Ausbildung als Tagesmutter/Tagesvater anzurechnen.

Das entwickelte Ausbildungsmodell weist folgende Grundstruktur auf:

* Grundausbildung:	- Kernausbildung (verpflichtend):	208 UE
	- Ergänzung oder im Rahmen der	
	Weiterbildung:	<u>112 UE</u>
		320 UE
* Weiterbildung:	- Fortbildung:	132 UE
	- Reflexion:	99 UE
	- Bildungswoche:	<u>270 UE</u>
		501 UE
* Praxis:	Pro Praxisjahr werden (höchstens 3 mal)	
	200 UE angerechnet	<u>600 UE</u>
		1.421UE
* Nach erreichtem Ausbildungsausmaß von 1.421 UE ist eine Vergleichbarkeit des Berufs der Tageseltern mit anderen sozialen Diensten gegeben. Die Ausbildung als Tagesmutter/Tagesvater wird zertifiziert und bei einem Überstieg in andere soziale Dienste anerkannt bzw. angerechnet.		

Ab 1999 werden im Rahmen des laufenden Projekts Pilotkurse mit Grundausbildungen von Tageseltern bereits entsprechend entworfenem Lehrplan (208 UE) durchgeführt.

Anlage 2**Cinderella****BERUFSBILD TAGESELTERN
(Tagesmütter/väter)****1. Tätigkeitsmerkmale**

Tagesmütter/väter sind ein Sozialer Dienst im Auftrag der öffentlichen Jugendwohlfahrt. Die öffentliche Hand überträgt ihnen durch die Pflegebewilligung (Bewilligung zur Tagesbetreuung) die Verantwortung für Pflege und Erziehung von fremden Kindern im privaten (Familien)Rahmen regelmäßig für Teile des Tages.

Tagesmütter/väter sind eine gleichrangige Alternative zu institutionellen Formen der familienergänzenden Kinderbetreuung (z.B. Kindergruppe, Kinderkrippe, Kindergarten).

Tagesmütter/väter verbinden emotionale Beziehung, Familienerziehung und professionelle Haltungen, um die ihnen anvertrauten Kinder ganzheitlich in ihrer gesunden Entwicklung zu fördern und ihnen kontinuierliches soziales Lernen zu ermöglichen.

Sie berücksichtigen dabei die altersspezifischen und individuellen Bedürfnisse des Kindes und unterstützen durch tolerante, aufgeschlossene Elternarbeit die Entwicklung des Kindes in einem Mehrfamilienystem.

Sie wissen um die Möglichkeit von aus dieser Konstellation resultierenden Konflikten, trachten diese frühzeitig zu erkennen und partnerschaftlich-konstruktiv zu bewältigen.

Tagesmütter/väter verstehen sich als Partner der öffentlichen Hand und arbeiten vernetzt mit anderen Sozialen Diensten zusammen. Sie sind sich bewußt, daß sie mit der Übernahme einer Aufgabe der öffentlichen Erziehung (von Tages/Pflegekindern) ihr privates Familiensystem teilweise öffnen (müssen).

Die für diese Einstellung nötige Haltung erfordert außer Liebe zu Kindern professionelles Wissen sowie die Bereitschaft zu ständiger Reflexion des eigenen Handelns und zu kontinuierlich berufsbegleitendem Lernen.

Dazu ist eine aufgabenorientierte Grundausbildung Voraussetzung sowie praxis-begleitende Weiterbildung und Supervision Bedingung (für ein Dienstverhältnis).

2. Pädagogische Aufgabe

Durch das Wissen um die entwicklungsspezifischen Bedürfnisse des Kindes im allgemeinen sowie durch Beachtung und Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der betreuten Kinder kann auf deren Wohlbefinden und Entwicklung fördernd Einfluß genommen werden.

Tagesmütter/väter müssen das vielfältige Angebot an das Kind gemäß dieser Grundhaltung individuell ausrichten. Dabei beachten sie im besonderen die folgenden Schwerpunkte: emotionale Entwicklung, Sozialverhalten, Umwelterfassung, motorische Entwicklung, kognitive Entwicklung, musisch-creative Entfaltung, sprachliche Entwicklung, hygienisches und Gesundheitsbewußtsein. Tagesmütter/väter haben gelernt, wie in akuten Notfällen richtig und kindgerecht zu handeln ist.

Durch die mittels oben erwähnter Ausbildung erworbene berufliche Kompetenz, durch Einfühlungsvermögen und Zuwendung werden die physischen, psychischen, emotionalen

und sozialen Grundbedürfnisse des Kindes beantwortet und erfüllt (Sauberkeit, Mahlzeiten, Pflege, Spiel und Schlafen, pädagogisches Förderangebot).

Das kindgerechte Förderangebot orientiert sich am Jahres- und Tageslauf und berücksichtigt jahreszeitliche Höhepunkte in Form von Festen und Feiern.

3. Elternarbeit

Tagesmütter/väter wissen um die Bedeutung der Herkunfts familie für Identifikation und Identität des Kindes. Sie pflegen daher soweit wie möglich positiv-konstruktiven Kontakt mit den Kindeseltern. Bei besonderen Vorkommnissen sind diese zu informieren.

Tagesmütter/väter wissen, wie in akuten Notfällen richtig und kindgerecht zu handeln ist.

4. Eignungsvoraussetzungen

4.1. Formale Voraussetzungen

Eine Person ist zur Zulassung als Tagesmutter/vater berechtigt, wenn

- eine aktuelle Pflegebewilligung (Bewilligung zur Tagesbetreuung) des zuständigen öffentlichen Jugendwohlfahrtsträgers vorliegt bzw. in Vorbereitung ist (Überprüfung von Leumund, Gesundheit, Wohn- und ökonomischen Verhältnissen, persönlicher Eignung);
- er/sie zumindest die aus einschlägiger Wissensvermittlung, Reflexion und Praxis hospitation bestehende Grundausbildung für Tagesmütter/väter (208 UE) oder eine verwandte (kleinkind)pädagogische Ausbildung, einschließlich Erste-Hilfe-Kurs/Kindernotfall-Kurs, nachweisen kann;
- er/sie bereit ist zu laufender praxisbegleitender monatlicher Weiterbildung (11x jährlich 4 UE) und Reflexion/Supervision (11x jährlich 3 UE) sowie einer Fortbildungswoche pro Jahr bzw. entsprechenden Fortbildungswochenenden;
- er/sie zumindest über einen positiven Pflichtschulabschluß und entsprechende Deutschkenntnisse verfügt.

4.2. Persönliche Voraussetzungen

- Physische und psychische Belastbarkeit (Toleranz, Flexibilität, Offenheit für andere Werthaltungen und Lebenskonzepte)
- Klarheit über die persönlichen Motive und Wille zur Leistung qualitätvoller Erziehung
- Erfahrung im Umgang mit Kindern
- Verpflichtung zur Erziehung ohne körperliche/seelische Gewaltanwendung
- Soziale Kompetenz (Beziehungs-/Konfliktfähigkeit, Verantwortungsbewußtsein, Durchhaltevermögen)
- Einfühlungs-, Durchsetzungs- und Abgrenzungsvermögen
- Bereitschaft zu Aus-/Weiterbildung, Reflexion und Nutzung von Beratung
- Identifikation mit dem Berufsbild und Kooperationsbereitschaft mit Jugendwohlfahrt und Trägerorganisationen

4.3. Aufgabenbezogene Voraussetzungen

- Handwerkliches Geschick, gestalterische Fähigkeit, Kreativität
- Sprachliche Ausdrucksfähigkeit
- Hauswirtschaftliche Kenntnisse
- Organisatorische Fähigkeiten

5. Einsatzmöglichkeiten

- als Tagesmutter/vater
- als Pflegemutter/vater (mit spezifischen Ausbildungs-Modulen)
- als Kinderhausmutter/vater (mit spezifische Ausbildungs-Modulen)
- als (SOS-)Kinderdorfmutter (mit spezifischen Ausbildungs-Modulen)

Außerdem besteht bei Erfüllung der entsprechenden Eingangsvoraussetzungen die Möglichkeit einer Beschäftigung als

- als Kindergruppenbetreuerin
- als Kindergartenhelferin

6. Anrechenbarkeit von Aus-/Weiterbildungsstunden/modulen

Personen mit anderen einschlägigen Berufsausbildungen haben die Möglichkeit der Anrechnung von bisherigen Aus-/Fortbildungsstunden/modulen in den Bereichen:

- Sozialpädagogik
- Entwicklungspsychologie
- Pädagogik
- Praxis mit Kindern
- Elternarbeit
- Gesundheit (WHO-Gesundheitsbegriff)

Anzurechnen sind sämtliche Aus-/Weiterbildungsmaßnahmen, die

- extern, verpflichtend seitens des Dienstgebers oder freiwillig,
- intern, verpflichtend oder freiwillig,
- als Einzel-/Gruppensupervisionsstunden, besucht wurden.

Der Nachweis muß schriftlich gegenüber einem sozialpartnerschaftlichen Gremium einschließlich dem Ausbildungsträger erbracht werden.

Die Kurs/Teilnahmebestätigung muß enthalten:

- Name der Bildungseinrichtung/des Veranstalters
- Titel der besuchten Aus/Weiterbildung
- Stundenausmaß
- Datum, Unterschrift, Stempel der Bildungseinrichtung/des Veranstalters

7. Übergangsregelung - Anrechnung von Berufserfahrung

Für (bisherige) Tagesmütter/väter mit bereits mehrjähriger Berufserfahrung gilt im Einzelfall folgende Sonderregelung:

Der Faktor "Berufserfahrung" wird berücksichtigt mit einem Zeitäquivalent von 200 UE je "qualifiziertem Praxisjahr" (d.h. bei praxisbegleitendem Besuch von Fortbildung und Supervision/Reflexion) bzw. 100 UE je sonstigem Praxisjahr.

8. Ausmaß und Inhalt von Grundausbildung und Voltausbildung

- Die Grundausbildung für Tagesmütter/väter kann frühestens nach erfolgter Antragstellung auf Pflegebewilligung (Bewilligung zur Tagesbetreuung) beginnen. Das Basismodul umfaßt mind. 208 UE, bestehend aus 168 UE Wissensvermittlung mit Reflexion sowie 40 UE = 1 Woche Praxishospitalisation mit Reflexion.
- Die Grundausbildung wird mit der Vorlage eines "Kurs-Tagebuchs" und einem Prüfungsgespräch durch Zertifikat abgeschlossen.
- Das Zertifikat berechtigt zusammen mit der Pflegestellenbewilligung (Bewilligung zur Tagesbetreuung) zur Vermittlung eines Kindes und aufgrund der Vermittlung zur Anstellung.
- Ab Anstellungsbeginn ist monatliche berufliche Weiterbildung im Umfang von jeweils 4 UE sowie monatliche Gruppensupervision (Reflexion) im Ausmaß von je 3 UE durch mindestens 3 Jahre verpflichtend. Dazu ist jährlich entweder eine Bildungswoche (in den Ferien, mit Kinderbetreuung) oder zweimonatlich ein Bildungswochenende im Gesamtumfang von 90 UE zu absolvieren.
- Für derart "qualifizierte Praxisjahre" wird ein Zeitäquivalent von jährlich 200 UE angerechnet.
- Nach Erreichen von insgesamt 1400 UE (Grundausbildung, Weiterbildung, Reflexion, Zeitäquivalente) sind die Anforderungen für das Berufsbild erfüllt und ist die Voltausbildung abgeschlossen. Die Voltausbildung hat innerhalb von max. 5 Jahren zu erfolgen.

9. Ausbildungsstruktur

Durchgängige Methodik-Prinzipien:

- Praxisbezogene Wissensvermittlung
- Gruppenlernen (Themenzentrierte Interaktion)
- Reflexion und Selbsterfahrung
- Praxishospitalisation

Inhalte

(Obermodule mit entsprechenden Untermodulen, differenziert aufbereitet je nach künftigem Aufgabenbereich der zu Schulenden als Tagesmütter/väter, Pflegemütter/väter, Kinderhaus/(SOS)Kinderdorfmütter/väter)

- Rechtskunde
- Herkunftsfamilie
- Entwicklungspsychologie (gesunde/abweichende Entwicklung)
- Pädagogik/Heilpädagogik (Fördernder Umgang mit gesunden/irritierten Kindern)

- Gesundheit unter ganzheitlichem Aspekt
- Ernährung
- Umwelterziehung, Umweltgestaltung
- Kreativität, musiche Erziehung
- Schule, Lernen, Lernhilfen
- Soziale Kompetenz, Umgang mit Kindern, Gesprächsführung, Konfliktmanagement,
- Familie/Haushalt als Arbeitsplatz, Selbstmanagement, Psychohygiene

Durchgängig:

- Reflexion
- Selbsterfahrung und Familientheorie

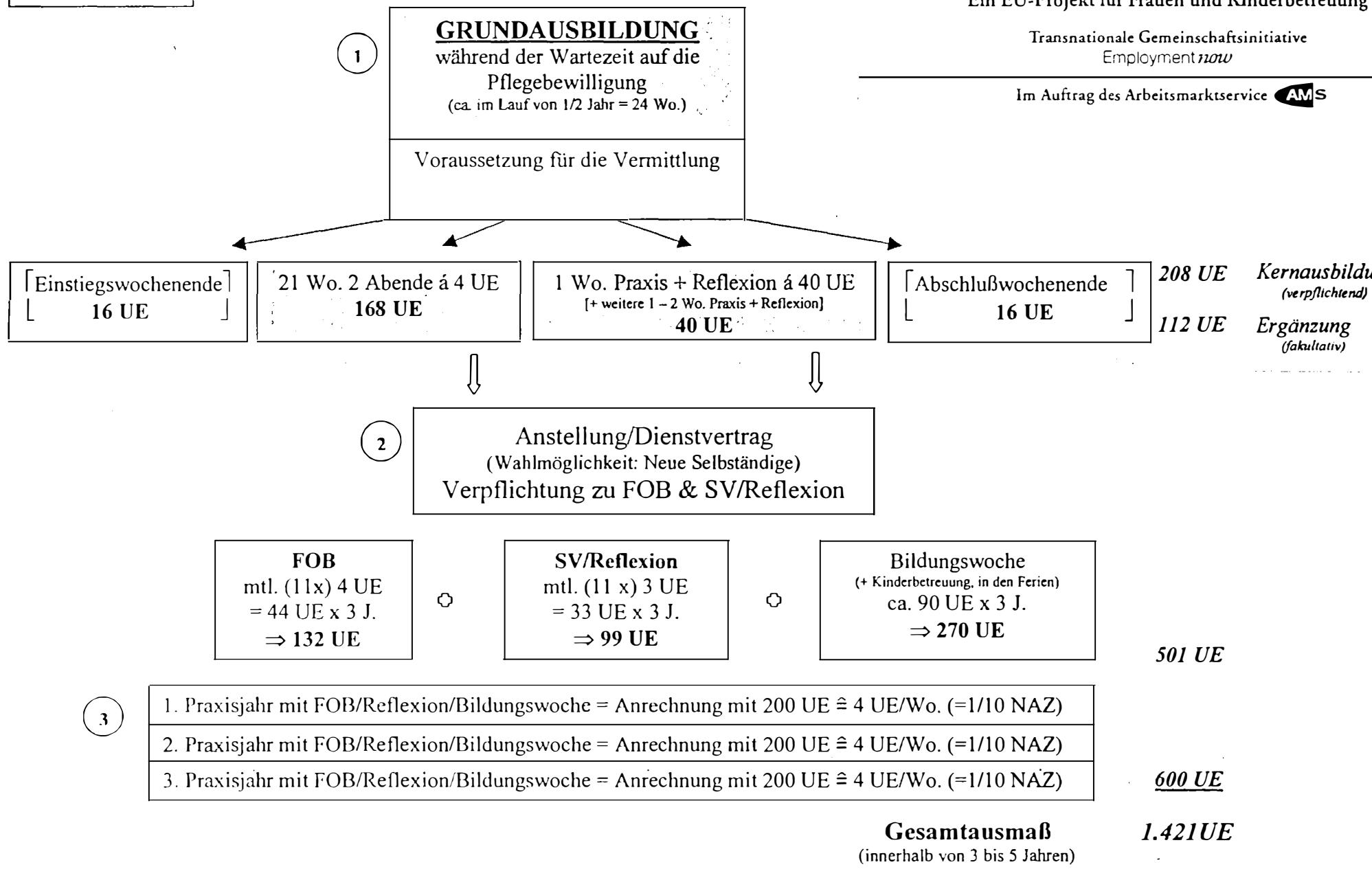
Praxishospitalität:

Mindestens 1 Woche (in der 2. Hälfte der Grundausbildung) à 40 UE, an 4 Tagen, bei einer Lehr-Tages/Pflegefamilie (oder Kindergruppe, Kindergarten, Kinderdorf-Familie), am 5. Tag Praxisreflexion.

10. Ausblick: Überstiegsmöglichkeiten in andere Sozialdienste und deren Ausbildung

Als Sozialer Dienst ist die Tätigkeit als Tagesmutter/vater (Pflegemutter/vater, Kinderhausmütter/väter, (SOS-)Kinderdorfmutter) mit abgeschlossener Vollausbildung gleichrangig mit verwandten familienorientierten Sozialdiensten. Diese Ausbildung soll in einem künftigen modularen Ausbildungssystem für die Gesundheits- und Sozialberufe als Modul "Familienpädagogik" anerkannt werden. Dadurch erhalten Tagesmütter/väter (Pflegemütter/väter, Kinderhausmütter/väter, (SOS-)Kinderdorfmütter) mit Familienpädagogik-Vollausbildung eine der individuellen Lebensplanung anpaßbare Langzeitperspektive auf dem Arbeitsmarkt.

Langfristiges Ziel ist es, die Berufsbezeichnung "*FamilienpädagogIn*" (Ausbildung "Familienpädagogik") einzuführen. Dabei handelt es sich um ArbeitnehmerInnen im Bereich *familialer Betreuungsformen für fremde Kinder im Auftrag der öffentlichen Hand*, d.s. derzeit: Tagesmütter/väter, Pflegemütter/väter, Kinderhausmütter/väter, (SOS-)Kinderdorfmütter.

Aufbau


II. Vertiefende Weiterbildung (arbeitsbegleitend)

Inhalte

- Struktur und Aufbau des Anstellungsträgers (Verein, GmbH u. dgl.)
- Rolle der SozialarbeiterInnenBeraterInnen
- Erwartungen & Anforderungen an Tageseltern
- Wünsche versus Realität
- Veränderungen in der eigenen Familie durch die Betreuung von Tageskindern
- Gestaltung des Tagesablaufes (Zeitökonomie)
- Umgang mit den eigenen Kindern
 - ◆ Erziehungsprobleme, Familien- und Beziehungs dynamik
- Verschiedene pädagogische Modelle (Montessori, Waldorf etc.)
- Die frühe Kindheit/Kleinkindalter
- Das Vorschulalter
- Das Schulalter
- Funktionen und pädagogische Möglichkeiten des Spiels
- Altersgerechte Kinderbücher
- Einfluß der Medien
- Rahmenbedingungen für die Integration behinderter Kinder
- Altersgemäße Förderung
- Bewegungserziehung
- Rhythmisierung
- Werken – Aufbau „Schöpferisches Gestalten“
- Umweltgestaltung
- Lernförderung
- Verhaltensauffälligkeiten und psychische Schwierigkeiten
- Symptome als Ausdruck inneren Erlebens/Psychosomatik
- Kindesmißhandlungen und Kooperation mit dem Helfersystem
- Umgang mit kindlichen Mißbrauchserfahrungen
- Prävention sexuellen Mißbrauchs
- Konfliktmanagement
- Zusammenarbeit mit dem Helfersystem
- Psychohygiene, Burnoutprävention, Aktivierungs- und Entspannungsmethoden

Fortbildung (incl. Reflexion) in 3 bis 5 Jahren gesamt: 500 UE

Anlage 4**Cinderella****Tagesmütter/-väter****I. Grundausbildung: Inhalt und Umfang****Durchgängige Methodik-Prinzipien:**

1. Praxisbezogene Wissensvermittlung
2. Gruppenlernen (Themenzentrierte Interaktion)
3. Selbsterfahrung und Reflexion
4. Praxishospitation

1. Modul Berufsbezogene Rechtskunde unter spezieller Berücksichtigung von: 6 UE

- Einführung ins JWF- und Familienrecht, Zusammenarbeit mit der öffentlichen JWF 2 UE
- Zusammenarbeit mit dem Dienstgeber, Berufsbild; Fragen des Arbeits-, Steuer- u. Sozialrechts sowie der Haftpflicht 2 UE
- Zusammenarbeit im sozialen Netzwerk (Institutionenkunde) 1 UE
- Rechte u. Pflichten der Tages- und Kindeseltern 1 UE

2. Modul Familie und Gesellschaft unter spezieller Berücksichtigung von: 32 UE

- Familiensysteme, Systemverständnis 4 UE
- Herkunftsfamilie, Tagesfamilie, Familiendynamik 4 UE
- Urvertrauen, Bindung und Trennung bzw. Ablösung, Beziehungsaufbau 8 UE
- Erstkontakt mit den Kindeseltern und Kontaktanbahnung mit der Bezugsperson 8 UE
- Elternarbeit: Spannungsfeld Kind – Kindeseltern – Tageseltern, Abgrenzung 8 UE

3. Modul Entwicklungspsychologie unter spezieller Berücksichtigung von: 28 UE

- Die gesunde Entwicklung in verschiedenen Altersstufen, Information über förderliche und hinderliche Faktoren 16 UE
- Abweichende Entwicklungsprozesse 8 UE
- Kinder mit besonderen Bedürfnissen (z.B. Teilleistungsschwächen, Lernbehinderungen) 4 UE

Modul Familienpädagogische Grundlagen unter spezieller Berücksichtigung von: 44 UE

- Basiswissen Pädagogik (Kleinkind-, Spiel-, Sozial-, Freizeitpädagogik) u. ihre Anwendungsfelder sowie die praktische Arbeit im Alltag 24 UE
- Grundbedürfnisse des (Klein-) Kindes 8 UE
- Sexualpädagogik 4 UE
- Erziehungsziele, Erziehungsstile, Erziehungsprobleme; Umgangsmöglichkeiten mit Verhaltensauffälligkeiten (z.B. Aggressivität, Lügen, Ängste u.dgl.) 8 UE

5. Modul Kreativität unter spezieller Berücksichtigung von: 16 UE

- Feste & Feiern in der Familie

- Anleitung zum Spielen, Spielmaterial
- Singen und Musizieren
- Bilderbücher und Kinderliteratur pädagogisch sinnvoll einsetzen
- Schöpferisches Gestalten mit Kindern

6. Modul Gesundheit ganzheitlich unter spezieller Berücksichtigung von: **24 UE**

- Kinderkrankheiten, Impfungen, Ernährung, Unfallverhütung, Psychosomatik, komplementärmedizinische Hilfen **8 UE**
- Erste Hilfe **16 UE**

7. Modul Soziale Kompetenz unter spezieller Berücksichtigung von: **8 UE**

- Kommunikation und Gesprächsführung, Rollenverständnis **4 UE**
- Konfliktmanagement und Umgang mit Familienkrisen **4 UE**

8. Modul Selbstreflexion und Selbstmanagement unter spezieller Berücksichtigung von: **10 UE**

- Überprüfung der eigenen Motivation **2 UE**
- Selbstreflexion als professionelles Arbeitsprinzip **2 UE**
- Reflexion der eigenen Erziehungserfahrung in der Kindheit und der eigenen Erziehungspraxis **2 UE**
- Psychohygiene und Selbstorganisation, eigene Ressourcen **2 UE**
- Die Familie und die eigene Wohnung als Arbeitsplatz **2 UE**

9. Modul Praxishospitalität und Praxisreflexion unter spezieller Berücksichtigung von z.B.: **40 UE**

- Erfahrungsaustausch mit BerufskollegInnen
- Die Rolle als Ergänzungsmutter
- Die Rolle des Partners der Tagesmutter
- Die Beziehung zwischen dem/den eigenen Kind/ern und demden Tageskind/ern
- Trennungsprobleme zwischen Tages- und eigenen Kindern
- Besprechen konkreter Schwierigkeiten

Grundausbildung gesamt: **208 UE**

Anlage 5**Cinderella**

Durchgängige Methodikprinzipien: praxisbezogene Wissensvermittlung, Gruppenlernen (TZI), Selbsterfahrung und Reflexion, Praxishospitalitation

Modul Berufsbezogene Rechtskunde (6 UE)

Thema	Lerninhalte	Lernziele	Unterrichtsform	Medien
Einführung ins JWF- u. Familienrecht, Zusammenarbeit mit der öffentlichen JWF (2 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • JWG 1989 • Historische Entwicklung des JWG • Struktur u. Aufgabenbereiche der JWF • Schwerpunkt "Soziale Dienste", Hilfen zur Erziehung, Volle Erziehung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einblick in Struktur u. Arbeitsweise der JWG ▪ Persönliche Position als Tagesmutter/-vater im System der JWF 	Referat, Anfragen, ev. Diskussion über persönliche Erfahrungen	Overhead-Folien (OH), Arbeitsblätter, Flipchart
Fragen des Arbeits- Steuer- u. Sozialrechts, Zusammenarbeit mit dem Dienstgeber; Haftpflicht (2 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Rechte und Pflichten von Arbeitgeber und ArbeitnehmerIn • Steuervergünstigungen • Kommunikation zwischen dem freien JWF-Träger, öffentlicher JWF und Tagesmutter/-vater 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung von sozial- u. arbeitsrechtlich praxisbezogenen Wissen, besonders hinsichtl. der Aufgabenverteilung im Dienstgeber – Dienstnehmer – Verhältnis ▪ Vertragsformen 	Referat, Vortrag, Anfragen	OH, Flipchart, Arbeitsblätter
Zusammenarbeit im sozialen Netzwerk (Institutionenkunde, etc.) (1 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Sozialen Dienste, besonders Tagesmutter/-väter im sozialen Netz öffentlicher und privater Einrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau und Funktionsweise relevanter Organisationen (Schule, Kindergarten, Interessensvertretungen, Beratungsangebote u. dgl.) ▪ Abgrenzung verschiedener Zuständigkeitsbereiche 	Fallbeispiele, Referat, Gruppenarbeit, Diskussion	OH, Flipchart, Arbeitsblätter, Institutionenverzeichnis
Rechte & Pflichten der Tages- & Kindeseltern (1 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegebewilligungsverfahren • Familienrecht • Obsorge 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissen über die rechtliche Stellung von Pflegepersonen, Kindeseltern und JWF-Trägern ▪ Entwickeln von Handlungskompetenz in rechtlichen Angelegenheiten 	Referat, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Diskussion	OH, Flipchart, Video, Arbeitsblätter

Modul Familie und Gesellschaft (32 UE)

Thema	Lerninhalte	Lernziele	Unterrichtsform	Medien
Familiensysteme (4 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge in Familiensystemen, systemisches Denken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissen um verschiedene Systeme und Familienkonstellationen 	Impulsreferat, Kleingruppenarbeit an Fallbeispielen, Rollenspiele	OH, Flipchart, Arbeitsblätter, Familienaufstellungen

Herkunfts Familie, Tagesfamilie, Familiendynamik (4 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Ängste und Unsicherheiten • Gestaltungsmöglichkeiten im Umgang miteinander und ihre Konsequenzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgang mit Ängsten und Unsicherheiten ▪ Erkennen von Kooperationsmöglichkeiten 	Kleingruppenarbeit, Diskussion, Rollenspiel	Visualisieren von Positionen (z.B. mit Bauklötzen)
Urvertrauen, Bindung, Trennung bzw. Ablösung, Beziehungsaufbau (8 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Bindungstheorien und Bindungsverhalten • Phasen des Beziehungsprozesses • Projektion früher Erfahrungen, Distanzlosigkeit, Kontakt Schwierigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen und Sensibilisieren für einzelne Prozeßabschnitte ▪ Verständnis entwickeln für das Verhalten des Kindes vor dem Hintergrund der Bindungsdynamik ▪ Möglichkeiten einer behutsamen Überleitung zwischen einzelnen Phasen 	Impulsreferat, Einzelarbeit und Kleingruppe, Diskussion, Ergebnisdarstellung im Plenum	Flipchart, Plakate, Video, Arbeitsblätter
Erstkontakt mit den Kindeseltern, Kontaktanbalzung mit der Bezugsperson (8 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereiten des Erstkontaktes: Welche Fragen sind beim Erstkontakt relevant? • Kennenlernen beider Familien, Vereinbarung der Zusammenarbeit • Notwendige Informationen über individuelle Bedürfnisse des Tageskindes 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verschiedene Reaktionsformen und Möglichkeiten des Umgangs damit kennenlernen ▪ Wahrnehmung und Reflexion der eigenen Reaktionen, das eigene Verhalten modifizieren lernen 	Brainstorming, Gruppenarbeit, praktische Übungen Rollenspiel	Flipchart, Video, Arbeitsblätter
Elternarbeit: Systemverständnis, Spannungsfeld Kind – Kindeseltern – Tageseltern; Abgrenzung als professionelle Haltung (8 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Reaktionsformen zwischen Kindeseltern, Tageskind und TagesbetreuerIn und Umgang damit • Mögliche kindliche Reaktionen in der Umstellungsphase • Nähe und Distanz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verständnis für die unterschiedliche Wahrnehmung der Situation des Tageskindes seitens der/s TM/TV und der Kindeseltern ▪ Erarbeiten einer gemeinsamen Verständigungsbasis 	Brainstorming, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Diskussion und Zusammenfassung der Gruppenergebnisse	Flipchart, Video, Arbeitsblätter

Modul *Entwicklungspsychologie (28 UE)*

Thema	Lerninhalte	Lernziele	Unterrichtsform	Medien
Die gesunde Entwicklung in verschiedenen Altersstufen, Information über förderliche u. hinderliche Faktoren (16 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Entwicklungspsychologie, positive und negative Einflüsse • Interaktionstheorien • Geschlechtsspezifische Sozialisation • Was bedeutet die (Nicht-)Bewältigung einzelner Entwicklungsphasen für das spätere Leben? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung und Erweiterung von Kenntnissen speziell im Hinblick auf die Lebenssituation des Tageskindes mit "zwei Familien" ▪ Sensibilisierung für eine altersgerechte fördernde Erziehung 	Referat, Kleingruppe, Diskussion, Ergebnisdarstellung im Plenum	OII, Flipchart, Arbeitsblätter
Abweichende Entwicklungsprozesse (8 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Abklärung des Begriffs der Verhaltensauffälligkeit • Typische Formen von Verhaltensauffälligkeiten im (Klein-)Kindalter, Gründe, Zusammenhänge • Überblick über Hilfen und therapeuti- 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierung und Verständnis für Verhaltensauffälligkeiten ▪ Verhalten des Kindes in seinem Lebenszusammenhang sehen ▪ Wissen über Unterstützungs- und Förderangebote; Erkennen der erforderlichen Hilfestellung 	Impulsreferat, Brainstorming, Gruppenarbeit, Ergebnisdarstellung im Plenum	OII, Flipchart, Arbeitsblätter, ev. Video (Verhaltensbeobachtung)

Grundausbildung Tagessmütter/-väter

	sche Möglichkeiten			
Kinder mit besonderen Bedürfnissen (4 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen von Behinderungen und Handycaps 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eingehen auf Besonderheiten des Kindes 	Impulsreferat, Fallbeispiele	OH, Video

Modul Familienpädagogische Grundlagen (44 UE)

Thema	Lerninhalte	Lernziele	Unterrichtsform	Medien
Basiswissen Pädagogik (Kleinkind-, Spiel-, Sozial- u. Freizeitpädagogik) und ihre Anwendungsfelder (24 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Erziehung eigentlich? Verschiedene pädagogische Modelle • Grenzen und Konsequenzen der Erziehung: (z.B. Kinderrechtsbewegung, Antipädagogik, antiautoritäre Erziehung) • Spieiformen und Spielmaterial zur altersgemäßen Förderung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erziehung als Interaktion verstehen ▪ Kennenlernen von Methoden der positiven Einflußnahme auf das kindliche Verhalten ▪ Reflexion eigener Erziehungs- und Spielerfahrungen 	Impulsreferat, Kleingruppenarbeit, Rollenspiel	OH, Flipchart, Video, Arbeitsblätter
Grundbedürfnisse des (Klein-)Kindes physisch, psychisch und sozial (8 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der kindlichen Perspektive unserer Realität und geeigneter Formen des Eingehens 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fähigkeit, auf kindliche Bedürfnisse einzugehen ▪ Ausgleich zwischen Bedürfnissen mehrerer Kinder 	Impulsreferat, Kleingruppenarbeit	OH, Flipchart, Arbeitsblätter
Sexualpädagogik (4 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Kindgerechte Aufklärungsmöglichkeiten • Bedeutung der Sexualität für den Menschen (Unterschiede zw. kindlicher und erwachsener Sexualität) • Basiswissen über sexuelle Übergriffe an Kindern und Mißbrauch, Umgehen mit Verdacht 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angstfreier Umgang mit Körperlichkeit ▪ Umgehen mit unterschiedlichen Ansätzen bezüglich Körperlichkeit und Sexualität (z.B. "Tabus", kulturelle Unterschiede) ▪ Umgehen und Hilfen bei Verdacht auf Mißbrauch 	Impulsreferat, Fallbeispiele, Kleingruppenarbeit, Diskussion und Ergebniszusammenfassung	OH, Bilderbücher, Arbeitsblätter, Video
Erziehungsziele, Erziehungsstile & Erziehungsprobleme (8 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist ein "schwieriges" Kind? • Umgang mit Lob und Strafe • Gewaltfreie Erziehung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kenntnis verschiedener Erziehungsstile und ihrer Konsequenzen für die kindliche Entwicklung ▪ Umgang mit Auffassungsunterschieden zwischen TM/TV und den Kindeseltern ▪ Wissen um Angebote der Erziehungsberatung 	Referat, Kleingruppenarbeit, Fallbeispiele, Diskussion und Ergebniszusammenfassung	Video, OH, Flipchart, Arbeitsblätter

Modul Kreativität (16 UE)

Thema	Lerninhalte	Lernziele	Unterrichtsform	Medien
Feste & Feiern in der Familie	<ul style="list-style-type: none"> Die Bedeutung verschiedener Feste und Feiern im Jahreszyklus Feierliche Rituale in unserer und anderen Kulturen Brauchtumskunde 	<ul style="list-style-type: none"> Vermitteln von Traditionen Freude am alltagsfernen Zusammensein in der Familie Bräuche kindgemäß lebendig erhalten Stimmung und Gefühl für Atmosphäre in Kindern erwecken 	Impulsreferat, Kleingruppenarbeit, Diskussion, praktische Übungen	Flipchart, Musikinstrumente, Geräte des Brauchtums
Anleitung zum Spielen u. Spielmaterial	<ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Spiele und Kreativitätstechniken für Kinder Spielzeug selbst herstellen Spielen mit Alltagsgegenständen und Alltagsmaterialien 	Kennenlernen und Ausprobieren verschiedener kreativen Beschäftigungsformen	Impulsreferat, Ausprobieren und Üben des Umgangs mit unterschiedlichem Material (Werkstatt)	OH, Spielmaterial, Bastelmaterial
Singen u. Musizieren	<ul style="list-style-type: none"> Lieder Instrumentenspiel Tänze und Reigenspiele 	Kennenlernen von Liedern und Tänzen zu verschiedenen Anlässen	Impulse und Üben	Liederbücher, Cassetten, Instrumente
Bilderbücher und Kinderliteratur	<ul style="list-style-type: none"> Die Bedeutung von Büchern für die Entwicklung des Kindes Kindern Geschichten erzählen Pädagogischer Wert von Kinderliteratur Psychologische Hilfestellung durch Märchen 	<ul style="list-style-type: none"> Kreativer und freudvoller Umgang mit Büchern für das Kind Erkennen ihres pädagogischen Wertes und gezielter Einsatz 	Impulsreferat, Bücheranalyse	Kinderbücher, Flipchart, Arbeitsblätter
Schöpferisches Gestalten mit Kindern	<ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Kreativitätstechniken für Kinder 	Kennenlernen und Ausprobieren verschiedener kreativen Beschäftigungsformen	Impulsreferat, praktische Anleitung	Material vorstellen, Werkstatt

Modul Gesundheit ganzheitlich (24 UE)

Thema	Lerninhalte	Lernziele	Unterrichtsform	Medien
Kinderkrankheiten, Impfungen, Ernährung, Unfallverhütung, Psychosomatik, komplementär-medizinische Hilfen (8 UE)	<ul style="list-style-type: none"> Psychologische und medizinische Grundlagen und Zusammenhänge Kinderkrankheiten und natürliche Heil- und Pflegemethoden Gesunde, kindgerechte Ernährung (z.B. Umgang mit Süßigkeiten) Raumgestaltung und vorübergehende Raumveränderungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Wissen um kindliche Bedürfnisse (z.B. Bewegung, Rückzug, Sicherheit u dgl.) Wissen um häufige Kinderkrankheiten, deren Symptome und Umgang damit Abstimmen der Ernährungsgewohnheiten mit der Herkunfts-familie des Kindes 	Referat, Gruppenarbeit, Diskussion von Erfahrungen, Ergebnisdarstellung	Flipchart, Plakate, Arbeitsblätter, Kochrezepte
Erste Hilfe (16 UE)	<ul style="list-style-type: none"> Erste Hilfe bei Verletzungen, Vergiftungen, Verbrennungen, Verätzungen 	Sicherheit im Umgang mit Krankheits- bzw. Notsituationen bei Kindern	Vortrag, Üben	OH, Flipchart, Arbeitsblätter

Grundausbildung Tagesmütter/-väter

	etc. • Basiswissen über Kindernotfälle			
--	---	--	--	--

Modul Soziale Kompetenz (8 UE)

Thema	Lerninhalte	Lernziele	Unterrichtsform	Medien
Kommunikation u. Gesprächsführung, Rollenverständnis (4 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Basiswissen zu Kommunikation und Interaktion • Aktives Zuhören • Verständnis für partnerschaftliche Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erkennen des eigenen Kommunikationsverhaltens ▪ Rollenadäquates Verhalten ▪ Erwerb von Kommunikationskompetenz 	Referat, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Fallarbeit, Diskussion	OH, Flipchart, Video
Konfliktmanagement u. Umgang mit Familienkrisen (4 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Konflikttheorien und -modelle • Konfliktlösungsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Partnerschaftlicher Umgang mit Konflikten ▪ Erkennen des eigenen Konfliktverhaltens 	Referat, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Fallarbeit, Diskussion	OH, Flipchart, Video

Modul Selbstreflexion und Selbstmanagement (10 UE)

Thema	Lerninhalte	Lernziele	Unterrichtsform	Medien
Überprüfung der eigenen Motivation (2 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Umgehen mit den eigenen Bedürfnissen und der beruflichen Verantwortung • Die Rolle als Frau/Mann und Mutter/Vater, BetreuerIn fremder Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wahrnehmen und Klären der eigenen Motivation 	Kleingruppen, Diskussion und Erfahrungsaustausch	OH, Flipchart, Arbeitsblätter
Selbstreflexion als professionelles Arbeitsprinzip (2 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Selbstreflexion? • Wahrnehmen ohne zu werten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwickeln der Fähigkeit, zwischen emotionaler Betroffenheit und Sachfragen zu unterscheiden 	Kleingruppen, Diskussion und Erfahrungsaustausch	Arbeitsblätter, Flipchart
Reflexion d. eigenen Erziehungserfahrung i. d. Kindheit (2 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Das eigene Erziehungserleben (vermittelte Werte und Regeln) mit dem jetzigen Erziehungsverhalten in Zusammenhang stellen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erkennen von Zusammenhängen zwischen eigenen Erfahrungen und dem eigenen Verhalten ▪ Möglichkeit der persönlichen Weiterentwicklung 	Kleingruppenarbeit, Diskussion, Rollenspiel, Selbsterfahrungstechniken, Erfahrungsberichte von Pflegeeltern	Flipchart, Plakate, Video, Übungen
Psychohygiene u. Selbstorganisation, eigene Ressourcen (2 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Abgrenzung • Zeitmanagement • Aktivierungs- u. Entspannungsmethoden • Burnoutprophylaxe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen und Anwenden verschiedener Selbstorganisationstechniken ▪ Kennenlernen eigener Grenzen und Ressourcen 	Praktische Übungen, Diskussion, Erfahrungsaustausch	OH, Flipchart,
Die eigenen Familie u. d. eigene Wohnung als Arbeitsplatz (2 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Abgrenzung • Zeitmanagement • Aktivierungs- u. Entspannungsmethoden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen und Anwenden verschiedener Selbstorganisationstechniken ▪ Kennenlernen eigener Grenzen und Ressourcen 	Praktische Übungen, Diskussion, Erfahrungsaustausch	OH, Flipchart,

Modul *Praxishospitation und Praxisreflexion (40 UE)*

Thema z.B.	Lerninhalte praxiserfahrungsbezogen	Lernziele Eigene Praxiskompetenz erwerben anhand des Erlebens und Mitarbeitens in einer Pra- xisstelle	Unterrichtsform Durchgehend 4 Tage Pra- xishospitation, 1 Tag Pra- xisberichte, Erfahrungs- austausch, gemeinsame Erkenntnisse f. d. künftige Arbeit formulieren
Erfahrungsaustausch mit Berufs- kollegInnen			
Die Rolle als Ergänzungsmutter			
Die Rolle des Partners der TM			
Die Beziehung zwischen eigenen Kindern und Tageskindern			
Trennungsprobleme zw. Tages- u. eigenen Kindern			
Besprechen konkreter Schwierig- keiten			